

Steine werfen

Jesus verurteilt nicht!

Johannes 8,1–11



Kerngedanke

Jesus durchschaut Menschen und schenkt Selbsterkenntnis.



Lernziel

Die Kinder sehen, dass Menschen gerne „Steine“ auf andere werfen, andere beschuldigen und verurteilen. Doch Jesus kennt alle Menschen und weiß, dass keiner ohne Fehler ist.



Hintergrundinformationen

Ehebruch wird im alten Israel laut Gesetz mit dem Tod bestraft. Doch den Pharisäern geht es nicht so sehr um die sündige Frau, es geht ihnen um Jesus. Sie schleppen die Frau vor Jesus und warten darauf, was er tut.

Immer wieder versuchen seine Gegner, Jesus in eine Falle zu locken. Auch hier. Sagt Jesus: „Steinigt sie!“, wie will er dann weiter von der unglaublichen Liebe Gottes, von Vergebung und Feindesliebe sprechen? Sagt er: „Lasst sie frei!“, ruft er zum Gesetzesbruch auf. Anlass

genug, ihn zu verhaften und ihm den Prozess zu machen. Jesus löst diesen Konflikt auf geniale Weise, indem er den berühmten Satz vom „Steinwerfen“ sagt: „Wer von euch noch nie gesündigt hat, soll den ersten Stein auf sie werfen!“ (Vers 7) Doch Jesus geht es dabei nicht nur um die Lösung dieses Konfliktes, es geht ihm um die ansuldigenden Menschen rundherum und um die Frau, die im Sand kniet.

Jesus hält den Leuten einen Spiegel vor: So sind Menschen. So verhalten sich Menschen. So fühlen Menschen: Arrogant, hart, laut, verurteilend, von der eigenen Schuld ablenkend, „Steine“ werfend (die, die verurteilen), oder leise, schuldbewusst und gebeugt, ohne Selbstbewusstsein (die Frau). Wo immer Menschen, Gruppen, verschiedene Völker und Religionen zusammenkommen, gibt es Streit. Es werden Fehler vorgehalten, man beschuldigt einander, klagt sich gegenseitig an und im Extremfall richtet und verurteilt man sein Gegenüber.

Der einfache Satz von Jesus stellt alle Menschen nebeneinander: Alle sind vor Gott schuldig! Er macht uns deutlich, dass niemand ohne Fehl und Tadel ist, wir aber alle von ihm geliebt und nicht verurteilt werden. Die umstehenden Leute erkennen sich durch Jesus selbst. Er schenkt Selbsterkenntnis.

Jesus sagt der Frau aber auch ganz klar: „Du hast dich falsch verhalten. Ändere dein Verhalten!“



Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

Sequenz	Bausteine / Inhalt	Erklärungen / Input	Material / Hinweise
Start	<p>Ankommen im Gespräch Die Kinder erzählen in einem Rundgespräch wie die letzte Woche für sie war. Dazu legen sie beim Erzählen für jedes gute Erlebnis einen farbigen Stein in die eine Schale und für jedes schlechte Erlebnis einen andersfarbigen Stein in die andere Schale. Man kann die Kinder der Reihe nach reden lassen oder auch einfach frei nach Bedürfnis.</p>	<p>Was war für euch in der letzten Woche gut, was war schlecht?</p> <p>Die Kinder kommen an und befriedigen ihr Mitteilungsbedürfnis.</p>	<p>Steine oder Glasnuggets in 2 Farben 2 Schalen</p> <p>Dieser Starter kann für jede Stunde als Ankunftsritual genommen werden. Man sollte aber darauf achten, dass nicht immer dieselben Kinder reden. Jedes Kind hat gute und schlechte Erlebnisse.</p>
	<p>Kleines Quiz Es werden einige Fragen vorbereitet, die sich mit den Ereignissen der letzten Wochen beschäftigen. Die Kinder werden in zwei gleich große Gruppen aufgeteilt. Die Frage wird gestellt. Nach Absprache mit seiner Gruppe rennt ein Gesandter dieser Gruppe zur Leiterin/zum Leiter und beantwortet die Frage. Pro richtige Antwort gibt es einen 1 Punkt. Fragen (Beispiele): siehe Anhang 1</p>	<p>Die Kinder haben die Möglichkeit, sich zu finden und gleichzeitig ihr Wissen unter Beweis zu stellen. In diesem Alter ist das eine willkommene Sache. So werden Inhalte aus dem Kindergottesdienst und der „Schatzkiste“ ins Gedächtnis zurückgerufen, es findet eine Art Wiederholung statt, die Anreiz dazu sein kann, die „Schatzkiste“ (und auch die Bibel) zu Hause in die Hand zu nehmen. Es geht hierbei aber immer um eine spielerische Sache, nie um reine Wissensabfrage!</p>	<p>vorbereitete Fragen evtl. kleiner Preis für Siegergruppe</p> <p>Anhang 1</p>
	<p>Gespräch „Habt ihr schon mal mitgekriegt, dass jemand richtig fertiggemacht wurde?“ „Was war los?“ – „Warum geschah das?“ – „Was haben die Leute gesagt?“ – „Wie ging es dir dabei?“</p>	<p>Erkennen, dass man dazu neigt, Leute, die Fehler begangen haben, ausschimpft usw. Hier wird an den normalen Schüleralltag angeknüpft.</p>	

Einstieg ins Thema	Brief eines Pharisäers Die Leiterin/Der Leiter begibt sich in die Rolle eines Pharisäers, der einen Brief seines Freundes vorliest. „Mein Freund hat mir folgendes geschrieben: ...“	Die Kinder erfahren den Kontext und werden gleich mit in die Geschichte hineingenommen.	Brief (siehe Anhang 2), kann wie eine Schriftrolle verpackt werden
	Wir machen Steine Den Kindern wird Papier gegeben, aus dem sie Steine herstellen. Die äußere Schicht sollte einfarbiges Packpapier sein, das beschriftet werden kann. Während des Bastelns wird mit den Kindern über Steine geredet. Welche Eigenschaften haben sie? Hart, können verletzen, stark ... Symbol erklären: Steine sind auch wie... Symbol für Verletzungen, die man Leuten mit Worten zufügen kann. Worte können z. B. treffen und verletzen wie Steine.	Die Kinder werden auf die Geschichte vorbereitet (durch das Basteln und das Gespräch) und stellen für die Erzählung und die Übertragung Material her. <i>Siehe auch Hinweis unter „Storytime“!</i>	Papier (Zeitungspapier, Packpapier) Stifte
Kontextwissen	Erklärung Todesstrafe in Israel: In Israel war es damals laut Gesetz üblich, für einen Betrug in der Ehe mit dem Tod bestraft zu werden. Wir können uns das nicht mehr vorstellen und finden das grausam. Damals war das völlig normal.	Diese Erklärung sollte für die Kinder reichen. Es geht nicht darum, den Sinn der Todesstrafe zu erklären oder zu diskutieren. Das Wissen darüber ist jedoch für das Verständnis der Geschichte notwendig.	
	Vorspiel: Die Pharisäer wollen Jesus eine Falle stellen Die Leiterin/Der Leiter spielt den Kindern eine Szene vor, in der deutlich wird, wie die Pharisäer dachten und was sie von Jesus wollten. Beispiele: <ol style="list-style-type: none"> 1. Ein Pharisäer schreibt an einen Freund und liest sich den Brief zu Hause noch mal vor (siehe Anhang 2, auch als Einstieg verwendbar). 2. Ein Pharisäer erzählt von seinen Plänen. 	Die Pharisäer wollten Jesus eine Falle stellen. Dieses Wissen hilft den Kindern beim Verstehen der Geschichte.	Anhang 2

<p>Storytime</p>	<p>Stegreiftheater: Steine werfen! <i>(Wenn dieser Baustein eingesetzt wird, bitte auch den Baustein „Wir machen Steine!“ benutzen.)</i></p> <p>Mit den Kindern wird die Szene als Stegreiftheater nachgespielt. Einige sind Zuschauer, andere Pharisäer, ein Mädchen die Frau, ein Junge Jesus.</p> <p>Die Leiterin/Der Leiter spielt dabei den Erzähler und sagt, was von den Kindern gespielt und gemacht werden soll (z. B. „Die Pharisäer schleppen eine Frau an, die ihren Mann betrogen hat. Sie schleppen sie zum Tempel, wo Jesus gerade unterrichtet. Viele Leute sind da. Sie machen einen Kreis um Jesus und die Frau. Die Frau weiß, dass sie Schuld hat. Sie hockt im Sand ...“).</p> <p>Wenn es darum geht, dass die Leute die Frau beschimpfen und Steine aufheben, die Kinder die Steine benutzen lassen, die sie vorher gebastelt haben. Sie können dabei das, was sie rufen wollen, auf den Stein schreiben: „Bestraft sie!“ Oder: „Tötet sie!“ Oder: „Sie ist schlecht!“ usw. Dabei deutlich machen, dass sich die Leute besser als die Frau fühlen, als sie die Frau mit Steinen bewerfen wollen. Sie verletzen die Frau schon mit Worten.</p> <p>Zum Schluss der Geschichte lassen alle ihre Steine fallen und gehen weg. Jesus schafft die Erkenntnis, dass alle schuldig sind. Niemand ist besser als ein anderer.</p>	<p>Die Kinder empfinden hier die Geschichte nach, indem sie diese selber spielen. Der Erzähler vermittelt dabei, was erlebt werden soll.</p> <p>Steine werfen bedeutet auch, mit Worten verletzen!</p> <p>Wichtiger Hinweis: <i>Evtl. gibt es in der Gruppe Kinder, deren Eltern sich haben scheiden lassen. Möglicherweise wissen sie nicht, wie sie dies bewerten sollen. Es könnten bei ihnen Fragen auftauchen: Wer hatte Schuld? Darf ich vergeben? Darf ich Mama und Papa auch nach der Scheidung gleichermaßen lieben? Demzufolge ist hier Sensibilität gefragt und auf entsprechende Reaktionen der Kinder einzugehen!</i> <i>(Jesus hat gezeigt, dass er auch Menschen vergibt, die ihren Ehepartner verlassen haben. So kann Jesus ein Vorbild für die Kinder sein.)</i></p>	<p>selbstgebastelte Steine</p>
	<p>Erzählen Die Geschichte anschaulich erzählen, je nachdem wie gut die Kinder die Begebenheit schon kennen.</p>		
	<p>Erzählen und Steine beschriften <i>(Wenn dieser Baustein eingesetzt wird, bitte auch den Baustein „Wir machen Steine!“ benutzen.)</i></p> <p>Die Geschichte wird erzählt, die Kinder sitzen an einem Tisch und beschriften dabei ihre vorher gebastelten Steine mit den Aussagen, die die Leute der Frau zurufen. Am Ende werden die Steine weggeworfen, d. h. sie werden auf einen Haufen geworfen.</p> <p><i>Wird dieser Baustein eingesetzt, bitte auch den Baustein „Wir ändern Steine“ (siehe „Gemeinsamer Abschluss“) benutzen.</i></p>	<p>Einbeziehen der Kinder in die Geschichte fördert die Konzentration und hilft beim Verständnis.</p>	<p>selbstgebastelte Steine</p>

Übertragung ins Leben	„Schatzkiste“ unter „Voll im Leben“ (S. 45) In der „Schatzkiste“ wird eine kleine Geschichte erzählt, zu der die Kinder im Heft Stellung beziehen sollen. Die Hefte aufschlagen und vergleichen, was die Kinder geschrieben haben. Ein Gespräch schließt sich daran an.	Hier wird das Heft der Kinder zur Übertragung einbezogen. Falls die Aufgabe nicht erfüllt wurde, kann sie schriftlich oder im Gespräch an Ort und Stelle gelöst werden. Ziel: Wir werfen im Alltag oft „Steine“ auf andere. Wir verurteilen und beurteilen andere. Aber wir sind nicht besser als sie.	Heft „Schatzkiste“, S. 45 evtl. Stifte
	Racker-Geschichte erzählen siehe Anhang 3	Die Geschichte zeigt am Tierbeispiel die Alltagsrelevanz. (<i>Die Geschichten mit und um den Hund Racker kommen öfter als Übertragungsgeschichten vor und sind evtl. schon einigen Kindern bekannt.</i>)	Anhang 3
Kreative Vertiefung	Fingerspiel Das hat mal jemand Schlaues herausgefunden: „Was passiert, wenn man mit dem Zeigefinger auf jemanden zeigt?“ – Die Kinder zeigen mit einem Finger auf jemanden. Sie finden heraus, dass bei einem ausgestreckten Finger immer auch gleichzeitig 3 Finger auf sie selber zeigen. Bedeutung besprechen.	Wer auf jemanden zeigt und ihn verurteilt, zeigt auch auf sich!	die Hände der Kinder
	Malen der Geschichte aus der Perspektive der Frau Wir zeichnen die Gesichter der Leute, die um die Frau herumstehen: Vor der Aussage von Jesus – nach der Aussage von Jesus. Am besten werden dazu zwei große Blätter genommen und von allen Kindern im Kreis bemalt. Jeder malt mindestens ein Gesicht. In die Mitte des Blattes kann man eine Frauenpuppe setzen oder eine Frau malen.	Hier wird folgende Aussage vertieft: Die Leute wollen zunächst verurteilen, sie sind überheblich, wütend, dann sind sie selber nachdenklich und betroffen, weil sie sich erkannt haben.	Stifte Papier (groß) kleine Frauenpuppe
Gemeinsamer Abschluss	Wir ändern Steine Die von uns mit den Ausrufen gegen die Frau beschrifteten Steine werden verwandelt: Die Steine werden wieder zu Papierstreifen oder -blättern. So können sie einwickeln, helfen, aber nicht mehr verletzen. Die Aussprüche darauf werden gemeinsam verändert oder neu geschrieben. (z. B.: „Sie ist schuldig!“ wird umgewandelt in: „Wie können wir dir helfen?“ „Sie ist schlecht!“ wird umgewandelt in: „Wir alle haben Fehler!“ usw.)	Bewusstmachung der Gesinnungsänderung	gebastelte Steine Stifte

Rätsellösung, S. 46

Name des gesuchten Ortes: TEMPEL

Anhang 1

Kleines Quiz (Fragen zum Ankommen)

Fragen (Beispiele):

Lösungen:

<ol style="list-style-type: none">1. Welche Geschichte haben wir letzte Woche im Kindergottesdienst behandelt?2. Wo fand die Geschichte statt?3. Wisst ihr noch, welche Geschichte davor dran war?4. Wann fand diese Geschichte statt?5. Wisst ihr noch den Text aus der „Heißen Bibelspur“ zu dieser Geschichte? (Man nennt ihn auch den „goldenen Text der Bibel“)6. Welche Geschichte habt ihr diese Woche in eurer „Schatzkiste“ gelesen?7. Was war die Lösung des Rätsels? <p>Wichtig: Die Fragen sollten auf den Kindergottesdienst vor Ort abgestimmt sein, wie er in den letzten 2–3 Wochen von den Kindern erlebt wurde!</p>	<p>Stillung des Sturmes</p> <p>Auf dem See Genezareth</p> <p>Nikodemus kommt zu Jesus</p> <p>In der Nacht</p> <p>(Ruhig nachsehen lassen!) „Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.“ (Johannes 3,16)</p> <p>Die Geschichte vom „Steine werfen!“</p> <p>Das Wort „Tempel“</p>
---	---

Anhang 2

Lieber Freund,

heute will ich dir schnell schreiben, wie die Sache mit diesem Jesus aussieht. Du weißt, dass wir immer Probleme mit ihm haben. Wir wollen ihn am liebsten verurteilen. Aber wie? Er lässt sich einfach nichts zu Schulden kommen. Wenn es geht, werden wir ihm bald eine Falle stellen. Da ist so eine Frau, von der wir wissen, dass sie ihren Mann betrügt. Wir werden sie zu ihm schleppen. Mal sehen, wie er reagiert. Da kann er dann nicht mehr von Nächstenliebe sprechen. Sie muss laut Gesetz getötet werden. Sagt Jesus: „Steinigt sie!“ – wie will er dann weiter von der unglaublichen Liebe Gottes, von Vergebung und Liebe zu seinen Feinden sprechen? Dann ist er unmöglich für die Leute geworden. Sagt er: „Lasst sie frei!“ – ruft er zum Gesetzesbruch auf, Anlass genug, ihn zu verhaften und ihm den Prozess zu machen.

Lieber Freund, ich glaube, diese Idee ist gut. Wie will Jesus aus dieser Zwickmühle kommen? Dann haben wir ihn. – Ich schreibe dir bald, was passiert ist.

Liebe Grüße
Dein Stephanus

Anhang 3

Racker-Geschichte

Racker ist ein Hund, der einem Jungen (Tim) gehört und mit ihm viele Abenteuer erlebt. Die Abenteuer sind immer anwendbar auf das Ziel der Geschichte und kommen in den Anleitungen der „Schatzkiste“ öfter vor. So können sich die Kinder nach und nach mit den Figuren der Geschichten identifizieren und warten schon auf sie.



Racker hat Ärger

Tim hat Ärger. Seine Schwester Elli hat ihm nämlich sein Lego-Technik-Schiff zerstört. Nicht absichtlich, aber immerhin – zerstört ist zerstört. Sie ist einfach in sein Zimmer gerannt, weil sie ihm etwas zeigen wollte. Mal wieder ohne zu gucken, wo sie hintritt. Dabei hat sie tollpatschig, wie sie nun mal immer ist, auf sein Schiff getreten. Und Tim hatte es gerade fertig gebaut. Nun wird es erneut Stunden dauern, bis er es wieder aufgebaut hat. Tim ist sauer. Aber er hat nichts gesagt.

Da hört er wie seine Schwester Besuch von ihrer Freundin Elke bekommt. Elke hat Racker, Tims Mischlingshund, einen Spiel-Knochen mitgebracht und nun toben sie draußen im Garten mit Racker. Racker soll den Knochen auffangen, den sie hochwerfen. Das macht dem Hund scheinbar richtig doll Spaß, denn er rast hin und her und bellt dabei freudig. Plötzlich schreit Elli auf: „Du blöder Hund! Komm sofort her! Wie kannst du hochspringen und dabei meinen Rock demolieren? Schau dir den Ziehfaden an! Du gehörst in den Keller! Abmarsch! Schäm dich! Hau ab!“

Dann hört Tim, wie Racker in den Keller gesperrt wird. Tim ist jetzt richtig ärgerlich. Er geht runter zu Elli und hält ihr eine Handvoll Legosteine unter die Nase. Dabei sagt er nichts. Elli wird ganz rot und dann holt sie Racker ohne Worte wieder aus dem Keller.